



Fleisch Information

Schweizer Pferdefleisch: eine saisonale und regionale Spezialität

Die Schweizer Pferdezucht ist stark regional konzentriert und auf die Sport- und Freizeitpferde ausgerichtet. Die nicht für die Zucht geeigneten Tiere werden saisonal geschlachtet und gelangen anschliessend in den Konsum. Die Produktion vermag aber nur einen kleinen Teil der inländischen Nachfrage zu decken, obwohl die Konsumenten beim Fleischkauf die Schweizer Herkunft bevorzugen.

Der schweizerische Pferdebestand hat infolge der technischen Entwicklung in den letzten Jahrzehnten einen starken Wandel erlebt. Das Pferd war bis zum Zweiten Weltkrieg in der Landwirtschaft, in der Armee und im Gewerbe ein wichtiges und geschätztes Arbeitstier, das in der Nachkriegszeit von der Mechanisierung aus diesen Bereichen verdrängt wurde. Die Pferde werden heute hauptsächlich im Sport und in der Freizeitbeschäftigung eingesetzt (Reiten und Fahren). Dies beeinflusst die Rassenwahl, die Haltung und auch die Beziehung zum Tier.

Zunehmender Pferdebestand in der Schweiz

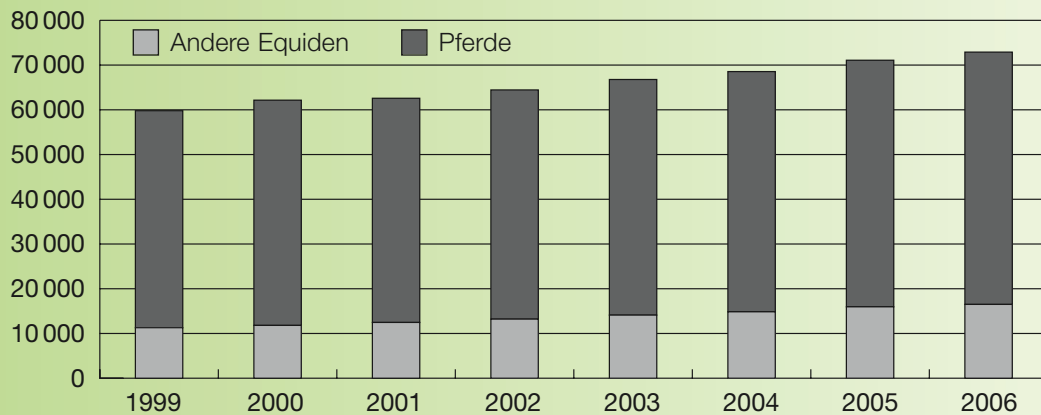
Der Bestand der Equiden (Pferde, Kleinpferde, Ponys, Esel, Maultiere und Maulesel) hat sich in den vergangenen Jahren stark verändert. Aktuell werden in der Schweiz knapp 73 000 Tiere in landwirtschaftlichen Betrieben gehalten. Dies entspricht einem Anteil von 85%. Obwohl der Einsatz für landwirtschaftliche Arbeiten nur noch von nebensächlicher Bedeutung ist, hat der Bestand an Pferden, die auf landwirtschaftlichen Betrieben gehalten werden, zwischen 1999 und 2006 um 16% zugenommen. Der Bestand der übrigen Equiden verzeichnete im gleichen Zeitraum eine Zunahme von 46%. Gleichzeitig ging die Anzahl Landwirtschaftsbetriebe mit Pferdehaltung im betrachteten Zeitraum um knapp 5% zurück. Am meisten Pferde werden in Landwirtschaftsbetrieben der Kantone Bern (10 277 Tiere), Zürich (5366 Tiere), Waadt (4929 Tiere) und Jura (4580 Tiere) gehalten.

Regional konzentrierte Pferdezucht

Die Schweizer Pferdezucht zeichnet sich durch eine grosse Rassenvielfalt aus. Jährlich werden rund 4700 Fohlen geboren,



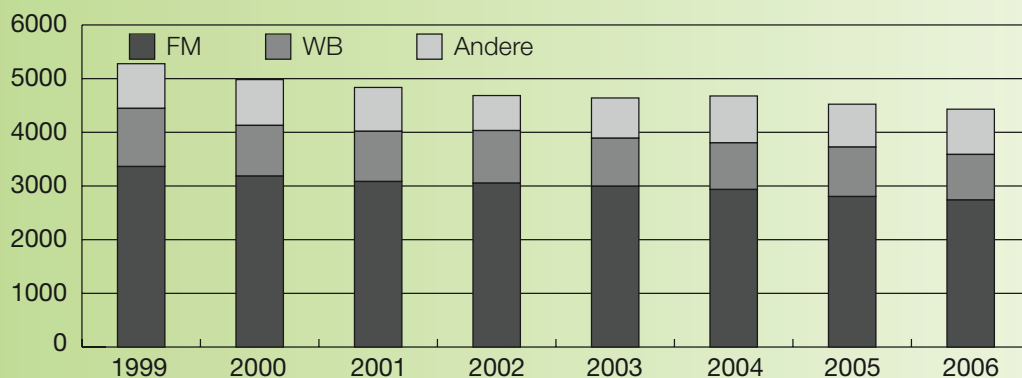
Entwicklung der Equidenbestände in Landwirtschaftsbetrieben von 1999 bis 2006



Quelle: BFS

wobei die Zahlen nach einem Höchststand 1995 sukzessive rückläufig sind. Insgesamt zählt die Schweiz ca. 25 000 Zuchtpferde. Der grösste Anteil entfällt mit über 60% auf die Rasse Freiburger (FM). Der Freiburger ist heute die einzige Pferderasse, die ihren Ursprung auf Schweizer Gebiet hat. Er stammt aus dem Jura, den Freibergen (Franches-Montagnes), die dem Pferd seinen Namen gaben. Mit ca. 20% aller Fohlen ist das Schweizer Sportpferd (WB) die zweitgrösste Rassengruppe in der Schweiz. Ursprünglich stark geprägt durch Importe aus den europäischen Hochzuchtländern (Deutschland, Frankreich, Holland, Belgien), ist das Schweizer Sportpferd heute eine eigenständige konsolidierte Rasse. Der Haflinger (HF) ist in der Schweiz mit knapp 6% vertreten und gilt als ideales Familienpferd. Neben diesen drei traditionellen Rassen werden in der Schweiz aber auch Vollblut-, Klein- und Rennpferde oder Ponys gezüchtet, welche vor allem Freizeitzwecken dienen.

Entwicklung der Gesamtzahl der Geburten der Rassen Freiburger (FM), Schweizer Sportpferd (WB) und Andere von 1999 bis 2006



Quelle: Förderung der Tierzucht durch den Bund und die Kantone im Jahre 2006, Bericht des Bundesamts für Landwirtschaft, Bern 2007

Die Pferdezucht ist stark regional konzentriert und auf die Sport- und Freizeitpferde ausgerichtet: Mehr als zwei Drittel (69.4%) aller Geburten der Rassen Freiburger, Schweizer Sportpferd und Haflinger verteilen sich auf die Kantone Bern, Jura, Freiburg, Luzern und Solothurn. Die meisten Pferde in der Schweiz werden durch Landwirte gezüchtet. Sie werden vor allem im Jura und in den Alpengebieten auf weiträumigen Weiden aufgezogen und tragen dadurch zur Aufwertung von schwierig zugänglichen Gebieten bei. Die Doppelnutzung der Juraweiden durch Rindvieh und Pferde ist zudem eine sinnvolle Ergänzung für den Pflanzenbestand.

Verteilung der Geburten der Hauptrassen (Freiberger, Schweizer Sportpferd, Haflinger) nach Kanton (2004)



Quelle: Wirtschafts-, gesellschafts- und umweltpolitische Bedeutung des Pferdes in der Schweiz 2007, S.15.
Zahlen: Zuchtverbände

Tiefe inländische Pferdefleischproduktion

Pferde werden und wurden in der Schweiz nie nur wegen der Fleischproduktion gehalten. Bei den Freibergern werden pro Jahrgang – Fohlen kommen saisonal (immer im Frühling) zur Welt – nur rund 60% der in der Schweiz gezüchteten Pferde als Freizeit-, Sport- oder Nutzpferde weiter ausgebildet. Die übrigen 40% der Jungtiere werden aufgrund körperlicher oder charakterlicher Merkmale ausselktioniert und geschlachtet, der grösste Teil im Alter bis einjährig. Dies erlaubt es, dass nur die besten Tiere für die Zucht aufgezogen und angepaart werden. Der Anteil der Schlachttiere verteilt sich proportional auf alle in der Schweiz vertretenen Rassen. Mit 70% aller geschlachteten Tiere stellt die Rasse der Freiberger die grösste Anzahl. Der Erlös der Schlachttiere bedeutet für viele Freibergerzüchter eine nicht zu vernachlässigende Einkommensquelle.

Die Schlachttiere können die inländische Nachfrage nach Pferdefleisch aber nicht decken. Als Folge wird der Bedarf an Pferdefleisch durch Importe gedeckt. Der Inlandanteil ist in den vergangenen Jahren stark zurückgegangen und hat sich seit 1996 von damals 17% bis heute beinahe halbiert. Im Jahr 2006 betrug der Inlandanteil noch 9,2%, d.h., nur 483 der insgesamt 5228 Tonnen verkaufsfertiges Pferdefleisch stammten aus Schweizer Produktion. Dafür sind hauptsächlich zwei Gründe verantwortlich: die massive Verkleinerung der Trainruppen der Schweizer Armee und die Änderung der Importregelung.

In den 80er-Jahren kaufte der Bund jährlich noch ca. 130–150 Pferde für die Trainruppen bei den Schweizer Landwirten ein (2007: 23 Pferde). Dies führte dazu, dass die Pferdehaltung noch von einer grösseren Anzahl Landwirte betrieben und somit auch mehr Fohlen gezüchtet und geschlachtet wurden. Bis im Jahr 2000 musste zudem jeder Importeur von Pferdefleisch prozentual einen Anteil der inländischen Fohlen übernehmen, wodurch die inländische Produktion gestützt wurde. Mit der 2001 neu in Kraft getretenen und für alle Fleischsorten analogen Importkontingentsregelung fiel die Übernahmeverpflichtung von Inlandtieren beim Import weg. Ab 2004 bis 2006 wurde dieses Importkontingent schrittweise versteigert, heute geschieht dies mit der gesamten Kontingentsmenge. Diese Marktliberalisierung macht sich seither in der tieferen Schweizer Pferdefleischproduktion bemerkbar, welche durch die tiefen Preise zusätzlich unter Druck gerät.

Sensible Konsumenten

Der Konsum von Pferdefleisch in den verschiedenen Regionen der Schweiz ist sehr unterschiedlich. In der Westschweiz und im Tessin ist er viel höher als in der übrigen Schweiz. Gemessen am Gesamtkonsum von verkaufsfertigem Fleisch (2006: 51,3 kg/Person), fällt der durchschnittliche Pferdefleischkonsum mit 0,68 Kilogramm pro Person und Jahr aber relativ bescheiden aus. Er ist jedoch über die Jahre stabil geblieben.

Verkauft und konsumiert werden vor allem die Edelstücke (z.B. Steak, Filet oder Entrecôte) vom Hinterviertel. Stücke vom Vorderviertel gelangen weniger in den Verkauf. Spezialisierte, regionale Metzgereien bieten aber auch Braten, Ragout oder Hackfleisch von Schweizer Pferden an. Untersuchungen zeigen, dass der Konsum dieser Stücke jedoch gering ist. Sie sind weniger bekannt, die Konsumenten haben keine Möglichkeit, sie zu konsumieren, oder wissen nicht, wie sie diese Stücke zubereiten können.

Gleichzeitig reagieren die Konsumenten in Bezug auf den Konsum von Pferdefleisch sehr sensibel. In der Schweiz geben in der repräsentativen Imagestudie 2006 von Proviande nur 55% der Konsumenten an, Pferdefleisch zu essen. Den grösseren Anteil stellen dabei die Männer. Hauptsächlichste Gründe, Pferdefleisch nicht zu essen, sind Pferdefreundschaften oder der Respekt vor diesen Tieren. Gleichzeitig stellt der Geschmack des Fleisches ein Hindernis für den Konsum dar.

Diätetische Merkmale von Pferdefleisch

Das Fleisch von Pferden ist röter als Rindfleisch, enthält halb so viel Fett und ist auch beim älteren Tier zart. Die rote Muskelfarbe stammt vom hohen Eisengehalt. Pferdefleisch ist eine sehr nahrhafte Fleischsorte und ist reich an ungesättigten Fettsäuren. Es ist auch eine gute Quelle für Vitamin B₆ und Selen. Zudem ist es kalorienarm und daher für eine bewusste Ernährung bestens geeignet. Aufgrund des hohen Glykogengehaltes schmeckt es leicht süss.

Weiterführende Informationen

- Proviande «Schweizer Fleisch»:
www.schweizerfleisch.ch
- Studie «Wirtschafts-, gesellschafts- und umweltpolitische Bedeutung des Pferdes in der Schweiz 2007», Bericht der Arbeitsgruppe Pferdebranche: www.harasnational.ch
(Rubrik Themen>Pferdebranche [deutsch])
- Fondation Rural Interjurassienne: www.frijj.ch

Patronat:

«Schweizer Fleisch»
Proviande
Postfach 8162
3001 Bern

Verantwortlich:

Fleisch Information, Stephan Scheuner
Telefon 031 309 41 41
E-Mail stephan.scheuner@proviande.ch

Schweizer Herkunft als Chance

In der Schweiz gibt es rund 30 Pferdemetzgereien, von denen sich knapp die Hälfte in der Westschweiz befindet. Pferdefleisch aus der Schweiz wird nur in wenigen spezialisierten Metzgereien angeboten und auch nur selten speziell hervorgehoben oder ausgezeichnet. Untersuchungen der Pferdezüchter zeigen, dass beim Kauf von Pferdefleisch die Schweizer Herkunft bevorzugt würde. Dies deckt sich mit den Resultaten der repräsentativen Imagestudie von Proviande, in der knapp die Hälfte der Befragten die Herkunft als wichtiges Einkaufskriterium angibt. Gleichzeitig zeigt die Studie auch, dass Pferdefleisch etwas häufiger zu Hause als im Restaurant gegessen wird. Dies ermöglicht für die Produktion und die Vermarktung von Schweizer Pferdefleisch Chancen, welche es zu evaluieren und zu nutzen gilt.



Alles andere ist Beilage.